

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 10

Artikel: Zur Kleinkinderpflege
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-638652>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1 Beim ganz kleinen Kind muss in erster Linie die Nabelbinde angelegt werden, dies tut man bis zur vollständigen Vernarbung des Nabels, um einen Nabelbruch zu verhüten. Die Nabelbinde wird glatt angelegt, ohne starkes Ausziehen derselben, aber doch so, dass sie fest sitzt, wobei die Rolle auf der Aussen-seite abgerollt wird

2 Dann wird das Kind an allen Stellen, die leicht wund werden, mit einem guten Talgpuder eingepudert und dieser leicht mit einem Zipfel der frischen Windel verwischt, damit keine Klumpen entstehen. Dabei werden die Füßchen mit der einen Hand hochgehalten

3 Hierauf wird die Windel, die man vorerst in ein Dreieck gelegt hat, umgelegt, indem man den einen Spitz zwischen den Beinchen durchzieht und dann zuerst von der einen und dann von der andern Seite den Zipfel um das Körperchen legt

4 Der Umschwinger wird anschliessend, aber nicht zu eng umgelegt, damit das Kind in seinen Bewegungen nicht eingeengt ist

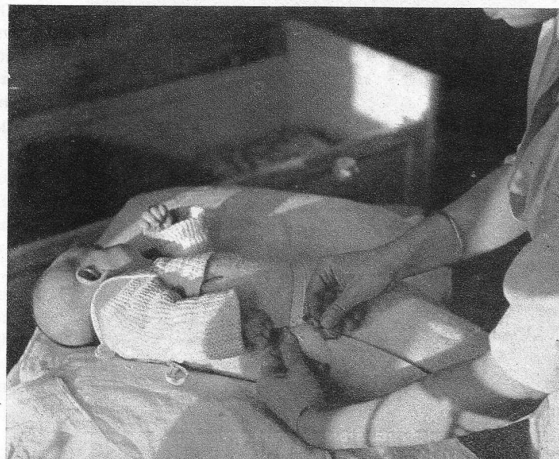
5 Ist die Temperatur ziemlich warm, so kann man den Umschwinger unten offen lassen, damit das Kleine nach Herzenslust strampeln kann. Das Strampeln bedeutet für die Kleinen Gymnastik

6 Zum Spazierenfahren oder für das Luftbad am offenen Fenster wird der Umschwinger unten umgeschlagen, damit die Füßchen gut warm bleiben. Dieser wird auf der Seite mit einer grossen Sicherheitsnadel festgehalten. Die Sicherheitsnadel muss aber so sein, dass sie nicht aufgehen kann. So frisch gewickelt wird das Kleinkind ruhig in seinem Bettchen sein nicht durch Schreien und die junge Mutter ständig von der übrigen Hausarbeit weglocken

Zur Kleinkinderpflege

Das Wickeln der Jüngsten ist immer noch eine Angelegenheit, in der sich manch junge Mutter nicht besonders gut auskennt. Wohl wird sie in den ersten Tagen nach der Geburt, wenn sie die Arbeit wieder selbst übernimmt, von geschultem Personal in ihren neuen Pflichtenkreis eingeführt, doch fehlt ihr in diesem Moment manchmal noch das volle Verständnis für die Wichtigkeit einer genauen Pflege des Kleinkindes. Für dessen Fortkommen, sowohl als für dessen Erziehung ist eine genaue und sorgfältige Behandlung vom ersten Tage an eine lebensnotwendige Angelegenheit. Wenn man ein Kleinkind wickeln muss — und wie oft hat man das im Tage zu tun — so soll man dafür besorgt sein, dass alles, was man dazu braucht, in Greifnähe zurechtgelegt ist. Auf einen grösseren Tisch oder eine geräumige Kommode placiert man ein Kopfkissen, das man mit einem sauberen Anzug versieht oder mit einer sauberen, grossen Windel bedeckt. Lauwarmes Wasser, Watte, Nabelbinde, Talgpuder, Sicherheitsnadeln und natürlich frische Windeln, ein Molton und Umschwinger sind in genügender Menge bereitzustellen.

Dann erst wird das Kind aus seinem Bettchen oder Wagen geholt und mit dem Rücken auf das bereitgelegte Kissen gelegt. Sorgfältig werden die beschmutzten Windeln entfernt, indem man saubere Teile der Windeln noch zur Reinigung benützt. Dann werden mit einem Wattebausch und lauwarmem Wasser die schmutzigen Körperteile gereinigt. Wurde das Kind gebadet, so wickelt man es rasch in ein grosses Frottiertuch und in erster Linie Hemdchen und Tschöppi an. Unsere Bilder zeigen, wie das Kleinkind gewickelt wird.



GARTEN und HAUS

Blumenkurs

Für die Auswahl der Sommerblumen bedienen wir uns eines Kataloges. Diese, vor allem für die Gärtner bestimmt, enthalten für den Liebhaber nur allzuvielen Sorten. Seit einigen Jahren gibt nun die Firma Vatter in Bern für sich einen besonderen Katalog heraus, der wirklich als das Ideal bezeichnet werden darf. Es ist hier aus dem endlosen und trockenen Sortenverzeichnis ein lieber Berater entstanden. «Du und Dein Garten» nennt sich das gediegene Büchlein. Die Bilder darin sind erstklassig; das gilt ganz besonders auch für die farbigen. Einen ganz besonderen Wert erhält dieser Klein-Katalog durch die vorbildliche Darstellung von 7 kombinierten Beeten sowie durch den eingefügten monatlichen Arbeitskalender. Ferner ist drin zu lesen über «erdlose Kultur» (Mooswand), Düngung und Schädlingsbekämpfung. An Hand dieses Kataloges ist es Dir nun ein leichtes, eine für Dich passende Auswahl an Sommerblumen zu treffen, wenn Du selber solche aussäen willst. Du säst sie am besten in sog. Terrinen (Saatschüsseln), die Du mit guter (d. h. mit nahrhafter und mit Sand vermischter) Komposterde gefüllt hast. Eine gute, gleichmässige Zimmerwärme und Befeuchtung mit feiner Brause sind die Vorbedingung für eine gute Keimung.

Freilandstauden,

also ausdauernde Blütenpflanzen, können auch im Frühjahr ab Ende März gepflanzt werden. Bei der Bestellung müssen wir uns von folgenden Gesichtspunkten leiten lassen:

1. Wir müssen niedere, halbhöhe und hohe Sorten bestellen; das ist für die Anordnung in der Staudenrabatte besonders wichtig.

2. Zu Bordüren (Abschlüssen) eignen sich besonders die polsterbildenden Arten, wie *Armeria formosa*, *Aubrietia deltoidea*, *Steinnelken*, *Saxifraga*. Diese eignen sich auch sehr gut für Steinpartien (Trockenmauern usw.). Dazu kommen noch *Arabis* (weiss), *Alyssum* (gelb), *Campanula Portenschlagiana* (blau).

3. Selbstverständlich ist es wohl, dass wir auch auf die Vielgestaltigkeit der Farben Rücksicht nehmen.

4. Das Wichtigste aber ist, dass wir so bestellen, dass in unserem Garten vom Frühjahr bis zum Spätherbst immer etwas blüht, vom *Doronicum* (Gemschwurz) als Erstling bis zum *Aster ericoides* (Heideaster) als letzte. Ich gebe nachfolgend eine Uebersicht.

Blütezeit der Freilandstauden

März—April: Primeln.

April—Mai: *Alyssum*, *Arabis*, *Aubrietia*, *Euphorbia polychroma*, *Lychnis viscaria*, *Doronicum*, *Phlox amoena*, *Phlox setacea*, *Phlox divaricata*.

Mai—Juni: *Aster alpinus*, *Henchera sanguinea*, *Aquilegia*, *Dielytra spectabilis*, *Erigeron rosea*, *Paeonien*, *Papaver orientale*, *Pyrethrum roseum*, *Campanula Portenschlagiana*.

Juni—Juli: *Achillea tomentosa*, *Armeria*, *Dianthus deltoidea*, *Dianthus plumaris*, *Dianthus barbatus*, *Campanula*, *Erigeron mesagrande*, *Gaillardia hybrida*, *Lychnis chalcidonica*, *Aconitum*, *Coreopsis*, *Delphinium*.

Juli—August: *Achillea*, *Eupatoria*, *Astilben*, *Gysophila paniculata* fl. pl., *Lilien*, *Dahlien*, *Rudbeckien*, *Helenien*, *Phlox decussata*.

August—September: *Aster hybridus*, *Chrysanthemum uliginosum*, *Aster amellus*, *Aster ibericus*, *Physostegia*, *Rudbeckia laciniata*, *Solidago*.

September—Oktober: *Anemone japonica*, *Chrysanthemum indicum*, *Herbstastern englische und belgische*, *Helianthus*, *Physalis* (Lampionblume).

Anmerkung: 1. Die Stauden mit fettgedruckten Namen blühen weit über den zweiten Monat hinaus.

2. Nur die lateinischen Namen gewährleisten die gewünschte Sorte, die deutschen wechseln von Gegend zu Gegend.